

5.3.1 Universitäts- und Landesbibliothek

Wissen, wo das Wissen ist: Die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) hat einen breiten Auftrag. Sie organisiert als zentrale Betriebseinheit die Literatur- und Informationsversorgung der gesamten Universität und orientiert sich bei allen zugehörigen Informationsservices an den Bedarfen ihrer gut 65.000 Nutzer*innen. Mit der Zentralbibliothek und weiteren sechs Standorten ist sie gefragter Lern- und Begegnungsort auf dem Campus. Vor Ort und im digitalen Raum steht den Nutzer*innen ein breites Beratungs- und Schulungsangebot offen.

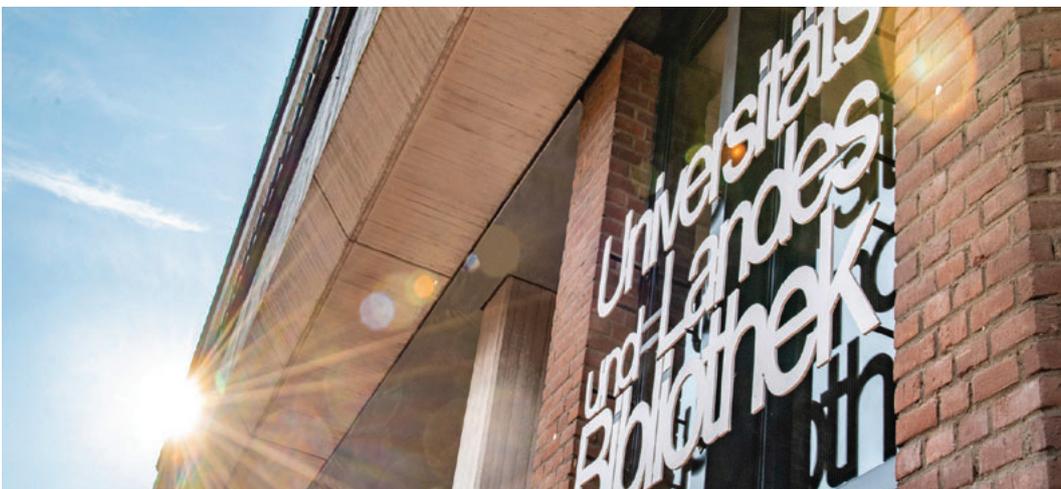
Mit einem wachsenden Angebot an Daten- und Publikationsdienstleistungen wie z.B. Open Access und Forschungsdatenmanagement stellt sie zunehmend Services für die Forschung bereit. Sie vernetzt sich mit überregionalen Partner*innen, regt den Diskurs um wissenschaftliche Informationsinfrastrukturen innerhalb der Universität an und erarbeitet Grundlagen für strategische Entscheidungsfindungen.

Gegründet wurde die Bibliothek 1770 von Kurfürst Karl-Theodor von der Pfalz als öffentliche Bibliothèque, 1904 wurde sie zur Stadt- und Landesbibliothek und seit 1970 ist sie Universitätsbibliothek der HHU. Seit 1993 trägt sie den Titel Universitäts- und Landesbibliothek.

Vor dem Hintergrund ihrer 250-jährigen Tradition wahrt die ULB das kulturelle Gedächtnis von Stadt und Region. Als Landesbibliothek sammelt, erschließt und archiviert sie im Verbund mit der ULB Münster und der ULB Bonn in Nordrhein-Westfalen erscheinende physische und digitale Publikationen. Mit kulturellen Veranstaltungen engagiert sie sich im Rahmen der Bürgeruniversität für den Dialog von Wissenschaft und Gesellschaft. Ihr Motto *Wissen, wo das Wissen ist* ist zugleich Versprechen ihren Nutzer*innen gegenüber und Ansporn der eigenen Weiterentwicklung.

ORGANISATION DER EINRICHTUNG

Die Direktion der ULB besteht aus dem*der Leitenden Direktor*in sowie den Leitungen der vier Dezernate Allgemeine Infrastruktur, Benutzung, Medienbeschaffung und Medienmanagement



sowie Landesbibliothek und Sonderbestände. Der Academic and Research Support bildet die Schnittstelle zu Forschung und Lehre der HHU.

AUFGABEN DER EINRICHTUNG

- Literatur- und Informationsversorgung für Forschung, Lehre und Studium
- Erschließung von Publikationen und Daten
- Vermittlung von Kompetenzen zum Umgang mit Informationen, Medien und Daten
- Forschungsunterstützende Dienstleistungen
- Angebot von Lernraum an verschiedenen Standorten auf dem Campus
- Projektgebundene Digitalisierung schriftlichen Kulturguts
- Veranstaltungen und Ausstellungen in Zusammenarbeit mit Instituten der HHU
- Angebote für Bürger*innen, landesbibliothekarische Aufgaben
- Beratung von Rektorat und Fakultäten im informationswissenschaftlichen Kontext

5.3.1.1 SWOT-ANALYSE

STÄRKEN

- Hervorragender Medienbestand mit hohem digitalen Anteil
- Attraktiver Lern- und Begegnungsort für alle Fakultäten
- Ausgeprägte Nutzer*innenorientierung
- Informations-, (Meta-)Daten- und IT-Kompetenz und Schulungsangebote
- Hohe Datenqualität (u. a. bibliografischer Daten, Bilddaten)
- Leistungsfähiges Digitalisierungszentrum und gute IT-Infrastruktur
- Landesbibliothek ist kulturelle Bereicherung für die HHU

SCHWÄCHEN

- Lernplatznachfrage übersteigt Angebot
- Gebäudemängel und -schließungen führen zu zunehmender Verteilung und Heterogenität der Standorte
- Standortsituation erschwert einheitlich guten Service
- Geringe Marktdurchdringung bei kurzfristigen, neuen Angeboten
- Kommunikation mit ULB innerhalb der HHU teils wenig institutionalisiert

CHANCEN

- Transformation der Publikationsmodelle und -finanzierung im überregionalen Schulterschluss mit der Wissenschaft
- Digital- und Datenkompetenz als Erfolgsfaktor für Digitalisierung
- Engagement in Entwicklungsfeldern (Forschungsdatenmanagement, Open Access, Digital Humanities, Bibliometrie)
- Synergien Landesbibliothek und Bürgeruniversität
- Wachsender Bedarf an wiss. Infrastrukturdienstleistungen
- Personeller Veränderungsprozess

RISIKEN

- Volatiler, kaum zu regulierender Publikationsmarkt, Preissetzung durch Großverlage und Internetkonzerne
- Weitere ad-hoc-Baumaßnahmen (bis zur Sanierung Zentralbibliothek nach 2030)
- Wettbewerb um Personal (angespannte Arbeitsmarktsituation)
- Bis 2027 stark sinkendes Personalmittelbudget bei gleichzeitig hohen Standort- und Veränderungsanforderungen

ERLÄUTERUNG SWOT

Die ULB steht für eine verlässliche und breite Informations- und Literaturversorgung sowie eine stabile Bereitstellung digitaler wie gedruckter Inhalte. Eng werden die Bedarfe der Wissenschaftler*innen und der Studierenden der HHU mit den verfügbaren Angeboten abgeglichen, sodass durch dieses konsequente Bestandsmanagement in Kombination mit einer guten Literaturmittelausstattung Breite, Tiefe und Aktualität des Bestandes übergreifend betrachtet in einem sehr guten Verhältnis stehen. Der Anteil digitaler Inhalte wächst stetig: Drei Viertel des Literaturmittelbudgets werden in den Kauf digitaler Ressourcen investiert. Ein hohes Risiko geht hier vom volatilen Publikationsmarkt aus, da immer mehr wissenschaftsrelevante Inhalte bei immer weniger Großverlagen und Internetkonzernen aggregiert werden. Bei unverändertem Lese- und Publikationsverhalten (Anstieg des Outputs) laufen öffentliche Einrichtungen Gefahr, dass durch die Entkoppelung von Angebot und Preis sowie die Konkurrenzlosigkeit des Angebotes Inhalte und Publizieren nicht mehr im bisherigen Umfang finanzierbar sind. Konsortiale Verträge und alternative Publikationsmodelle, z. B. im Open Access, sind als Bausteine einer Veränderung zu werten. Wissenschaft und Informationsinfrastruktur haben die Chance, in einen engagierten Austausch- und Lösungsprozess einzutreten, um die stattfindende Transformation im Sinne der Wissenschaft zu gestalten.

Stark ist die ULB als zentral organisierter Lern- und Begegnungsort auf dem Campus mit einem breiten Serviceangebot, welches aufgrund des hohen Automatisierungsgrades auch in den Randbereichen der großzügigen Öffnungszeiten noch sehr umfassend genutzt werden kann. Die Bibliothek bietet fakultäts- und einrichtungsübergreifend nutzer*innenorientierte Angebote. Die Bibliothek als hochfrequenter, beliebter und gut ausgestatteter Ort für wissenschaftlichen Austausch, das Lernen, aber nicht zuletzt auch für persönliche Begegnungen trägt maßgeblich zu einer lebendigen Atmosphäre auf dem Campus bei. Die Nachfrage übersteigt jedoch vor allem in den Prüfungszeiten das Angebot. Die Möglichkeiten sind ausgereizt, auf der verfügbaren Fläche der ULB mehr Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen, die verschiedenen Lerngewohnheiten entsprechen und zeitgemäß – mit Strom an jedem Platz, individueller Beleuchtung und stabilem WLAN – ausgestattet sind. Die Sanierung der Zentralbibliothek ist für die Zeit nach 2030 geplant. Das Risiko besteht, dass andere Lernorte außerhalb der Universität – wie z. B. das KAP1 – attraktiver sind und die bestehende Campuskultur einseitiger wird.

Mit fünf Standorten mit Medienzugang, einem Selbstlernzentrum, dem Universitätsarchiv und weiteren sieben Magazinstandorten ist die ULB ein komplexes und zu verteiltes System. Dies ist ein Hindernis nicht nur für effiziente interne Abläufe und Prozesse und eine reibungslose Logistik, sondern erschwert auch das Anbieten einheitlich guter Services für die Nutzer*innen in allen Bibliotheken und für alle Fächer. Sich ergebende höhere Kommunikationsaufwände und Aushandlungsprozesse fordern so auch bei weiter forcierter Automatisierung einen höheren Personaleinsatz vor Ort oder eine Servicereduktion für die Nutzer*innen. Verschärfend wirken sich hier zudem die bestehenden Gebäudemängel auf dem Campus aus, von denen auch die Bibliotheksstandorte stark betroffen sind. Die daraus resultierenden Schließungen oder Teilsperrungen führen zu einer weiteren Verteilung und Heterogenität der Standorte der ULB.

Geschätzt wird die Stärke der ULB in ihrer Funktion als Vermittlerin von Informationskompetenz. Das entsprechende Schulungs- und Lehrangebot z. B. im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens zeichnet sich durch informationswissenschaftliche Tiefe, Aktualität und eine bedarfsgerechte Kombination aus Präsenz- und digitalen Formaten aus. Hohe Zufriedenheit besteht

bei in Veranstaltungen eingebundenen Lehreinheiten, während nicht curricular verankerte und neue Angebote zu wenig sichtbar sind. Die hohe Nutzung der Beratung vor Ort und im Chat zeigt jedoch, dass viele Studierende mit einer höheren Data Literacy leichter zu einem besseren Studienerfolg gelangen könnten. Hier besteht ein Desiderat, das zugleich die Chance bietet, das Lehrportfolio um Digital- und Datenkompetenz zu erweitern, wobei Marktdurchdringung und Personaleinsatz in Einklang zu bringen sind.

Stark ist die ULB zudem in der Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Infrastruktureinrichtungen und der Einführung vernetzter digitaler Systeme. Der standardisierte Nachweis nicht nur in lokalen, sondern in überregionalen Verzeichnissystemen garantiert eine gute Vernetzung und Sichtbarkeit von Daten und Publikationen. Die systematische Verzeichnung aller Publikationen der HHU in enger Verzahnung mit anderen datengebenden und verwaltenden Stellen der Universität wird ein wichtiger Baustein, um die an der HHU betriebene Forschung sichtbarer zu machen. Die zudem traditionell hohe Kompetenz bezogen auf die Qualität von und den kompetenten Umgang mit bibliografischen Daten, Metadatenformaten und Standardisierungsprozessen ist eine gute Grundlage für ein höheres Engagement in den Entwicklungsfeldern der digitalen Wissenschaft wie Forschungsdatenmanagement, Open Access und Digital Humanities, digitale Langzeitarchivierung. Hierzu ist die eigene Daten- und IT-Kompetenz weiter auszubauen.

Die ULB als Landesbibliothek ist mit ihrem reichhaltigen, gut erschlossenen historischen Bestand, der im leistungsstarken Digitalisierungszentrum oftmals mit DFG-Projektgeldern digitalisiert wird, eine Bereicherung für das universitäre Leben, die Forschung und die HHU als Bürgeruniversität. Das bestehende starke Kooperationsnetzwerk der Bibliothek mit kulturellen Institutionen bietet bei einer engeren programmatischen Verzahnung mit dem Profil der Bürgeruniversität die Chance auf eine noch bessere Sichtbarkeit und Breitenwirkung. Die Vernetzung der ULB in der HHU ist gut und von gewinnbringendem Austausch und Kooperationen geprägt. Eine stärkere Institutionalisierung der Kommunikation und eine bessere Einbindung in universitätsweite Abstimmungsprozesse brächte neben den vielen wertvollen punktuellen wie informellen Kontexten die Chance einer vertieften Zusammenarbeit.

Die Anforderungen an Informationsinfrastruktureinrichtungen werden komplexer, sind nur noch selten lokal lösbar und eine Reduktion der Aufgaben zeichnet sich nicht ab. Der durch einen Generationswechsel bedingte personelle Veränderungsprozess der ULB ist dabei eine Chance, sich für die bestehenden und kommenden Anforderungen gut aufzustellen. Da momentan zu wenig IT- und datenaffines Personal ausgebildet wird und wissenschaftliche Bibliotheken im Wettbewerb mit privaten Arbeitgeber*innen der Wissens- und Informationsbranche um dieses Personal stehen, wird die ULB verstärkt on the job ausbilden müssen. Vor diesem Hintergrund ist die bis 2027 fortschreitende starke Reduktion des Personalmittelbudgets ein hohes Risiko für die Zukunftsfähigkeit der ULB als starke Informationsinfrastruktureinrichtung für die HHU.

5.3.1.2 ZIELE

■ **Ziel ULB-1: Die Universitäts- und Landesbibliothek ist Partnerin für die Forschung und fächerübergreifend profilierte Anbieterin forschungsunterstützender Dienstleistungen**

Neben der Unterstützung von Studium und Lehre wird die Universitäts- und Landesbibliothek verstärkt Dienstleistungen speziell für Forscher*innen der HHU anbieten. Ein besonderes Augenmerk des Academic and Research Supports der Universitäts- und Landesbibliothek, der bei Bedarf während des gesamten Forschungszykluses unterstützt, liegt auf den Chancen und Herausforderungen der digitalen Wissenschaft.

■ **Ziel ULB-2: Die Universitäts- und Landesbibliothek ist der zentrale hybride Lern- und Arbeitsort für die Studierenden der HHU und unterstützt ihre Nutzer*innen bei der Entwicklung ihrer Data and Information Skills**

Die Universitäts- und Landesbibliothek versteht sich als lebendiger Ort von Austausch und Begegnung ebenso wie des konzentrierten Arbeitens – physisch auf dem Campus sowie virtuell im Netz. Beim Umgang mit wissenschaftlichen Informationen und Daten unterstützt sie Studienerfolg und Qualifikationsprofile ihrer Nutzer*innen durch integrierte sowie individuelle Lern- und Beratungsangebote u. a. zu Data Handling und Digital Literacy.

■ **Ziel ULB-3: Die Universitäts- und Landesbibliothek bietet Zugang zu Wissen auf der Basis größtmöglicher Offenheit und Nachhaltigkeit und bringt Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft miteinander ins Gespräch**

Die Universitäts- und Landesbibliothek organisiert die Open-Access-Transformation an der HHU und setzt sich konsequent für offene, barrierefreie und nachhaltige Zugänge zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, Informationen und Daten ein. Als Universitäts- und Landesbibliothek macht sie das kulturelle Erbe von Stadt und Region für Wissenschaft und Gesellschaft zugänglich und bietet ein breites kulturelles Angebot.

■ **Ziel ULB-4: Die Universitäts- und Landesbibliothek ist als professionell aufgestellte Informationsinfrastruktur mit digitalen Prozessen eine lernende Organisation**

Die Universitäts- und Landesbibliothek verbessert fortlaufend die Benutzerfreundlichkeit ihrer Services und nutzt Optimierungspotenziale durch Digitalisierung. Auf der Grundlage ihrer nachhaltigen Organisations- und Personalentwicklungsstrategie bringt sie sich gestaltend in den digitalen Wandel von Wissenschaft und Bibliotheken ein.

5.3.1.3 GEGENWÄRTIGE LAGE UND ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE

Die gegenwärtige Lage und die Entwicklungsperspektive der ULB sind ebenso dynamisch wie das Umfeld, in das diese eingebettet ist. Der digitale Wandel der Wissenschaft betrifft in prägender Weise auch die Informationsinfrastruktureinrichtungen wie wissenschaftliche Bibliotheken. Eine Schlüsselaufgabe der ULB für die Laufzeit des HEP 20.26 besteht darin, einerseits ihre Leistungsstärke im Bereich der Grundaufgaben – verlässliche Literaturversorgung, Katalogisierung und Erschließung wissenschaftlicher Informationen, Anbieten von Lernraum und In-

frastruktur, nachhaltige digitale Langzeitarchivierung – trotz der schwierigen baulichen Standortbedingungen und Reduktion des Personalmittelbudgets beizubehalten und andererseits zugleich den wachsenden Herausforderungen durch die Digitalisierung von Forschung und Lehre an der HHU gerecht zu werden.

Die perspektivische Optimierung der laufenden Dienstleistungen und mehr noch die Entwicklung von neuen Angeboten betreibt die ULB dezidiert nutzer*innenorientiert. Die hier formulierten vier Ziele und sechs entsprechenden Maßnahmen setzen auf Analysen auf (Umfeldanalyse, Fokusgruppeninterviews, Nutzer*innumfragen, Feedbackauswertungen, u. a. 2017 - 2020) und entstehen in enger Rückkopplung an die formulierten Bedarfe der Stakeholder*innen der ULB und ihrer Nutzer*innen.

Querschnittsthema Digitalisierung

In Bezug auf ein zentrales Querschnittsthema – Digitalisierung (s. Kap. 3.8) – hat die ULB wichtige Weichen bereits gestellt. Viele Services werden digital angeboten, interne Prozesse sind bevorzugt digital unterstützt, ein großer Teil des gemeinfreien Medienbestandes wurde digitalisiert (Digitale Sammlungen). Mit dem Umstieg auf das cloudbasierte System Alma in Kooperation mit der Digitalen Hochschule NRW wurde eine sehr gute Ausgangsposition für die weitere digitale Vernetzung und eine sichere und nachhaltige IT-Infrastruktur für das Bibliotheksmanagement geschaffen (seit 2021). Ebenso positive Entwicklungen wurden mit der Ausweitung von digitalen Services und der Medienerwerbung nach dem e-preferred-Prinzip angestoßen. Mit dem zum 1.1.2022 in Kraft getretenen Kulturgesetzbuch des Landes werden weitere Digitalisierungsschritte erforderlich werden. Zunächst steht die digitale Archivierung von Webseiten mit NRW-Bezug auf der Agenda.

Datenkompetenz

Kooperativ und vernetzt mit den für gute und zukunftsorientierte (digitale) Lehre zuständigen Akteur*innen auf dem Campus (wie den Studiendekanaten, dem SeLL, ZIM/MMZ, dem eLearning-Team etc.) agiert die ULB zudem in Bezug auf die Entwicklung von Inhalten und Vermittlungskonzepten zur Informations-, Digital- und Datenkompetenz. Dieses Engagement soll perspektivisch ausgebaut werden, die ULB wird sich weiterhin für die curriculare Verankerung von Datenkompetenz in der Lehre der HHU einsetzen und sich am Aushandlungsprozess um Kerninhalte der Data Literacy beteiligen.

Die Coronapandemie hat den ULB-Digitalisierungsprozess beschleunigt, insofern etwa der digital verfügbare Medienbestand erhöht und eine Ausweitung digitaler Beratungs-, Informations- und Lehrangebote sehr rasch umgesetzt wurden. Allerdings wurden im Zuge der Pandemie auch breitere Diskussionen und Abstimmungen verzögert, die Veränderungsprozesse typischerweise begleiten und voranbringen.

Zunahme datenintensiver Forschung

Die ULB begegnet den Herausforderungen der digitalisierten Wissenschaft und begreift die zunehmenden Vernetzungsmöglichkeiten als Chance, Entwicklungen proaktiv mitzugestalten. Die Zunahme datenintensiver Forschung geht einher mit einer stärkeren Verschränkung von wissenschaftlichen und Infrastrukturaufgaben, die ein koordiniertes Vorgehen und eine enge Vernetzung zwischen Bibliothek und Forschung erfordern (DEAL-Verträge, Nationale Forschungsdateninfrastruktur). Die bestehende Zusammenarbeit in der HHU möchte die ULB in diesen Themen weiter stärken und die Laufzeit des HEP 20.26 für weitere Abstimmungen mit den Fakultäten und Einrichtungen nutzen.

Die ULB steht mit dem Rektorat der HHU im Austausch über die Open-Access-Transformation des wissenschaftlichen Publikationswesens und wird ihre beratende Funktion zur Entscheidungsfindung weiter stärken. Die ULB stellt Publikationen möglichst im Open Access bereit und bietet bereits grundlegende Dienstleistungen für das Open-Access-Publizieren an. Dieses Engagement wird sie weiter ausbauen und die im Wissenschaftssystem vorhandenen Positionen als Teil des Open-Science-Diskurses einbringen.

Open-Access-
Transformation

2020 erhielt die ULB den Auftrag, eine zentrale Struktur für das Forschungsdatenmanagement (FDM) zu konzeptionieren und aufzubauen, welches als zentrale Anlaufstelle für alle Wissenschaftler*innen der HHU bereitsteht und die vorhandenen Dienste zwischen ULB, ZIM und Dezernat 4 – Forschung und Transfer koordiniert. Das FDM Kompetenzzentrum befindet sich derzeit im Aufbau (s. Kap. 3.8 – Digitalisierung). Perspektivisch wird es darum gehen, das FDM stärker in die Aufgabenbereiche des Academic and Research Support zu integrieren.

Forschungsdaten-
management

Der Datenaustausch mit der ZUV und weiteren HHU-Einrichtungen soll so digital und medienbruchfrei wie möglich gestaltet werden. Als agiler werdende und transparente Verwaltungseinheit wird die ULB in Abstimmung mit der ZUV Mechanismen einführen, um den Anforderungen des E-Government- und des Onlinezugangsgesetzes gerecht zu werden, u. a. durch die Automatisierung von Anmelde- und Bezahlverfahren (bis Ende 2022) sowie durch die Einführung eines Systems zur Übernahme und Langzeitarchivierung elektronischer Akten der HHU (bis Ende 2025). Die Optimierung der Schnittstellen zwischen ULB und ZUV soll u. a. genutzt werden, um den Datentransfer zwischen der Ende 2021 eingeführten Hochschulbibliografie und dem geplanten Forschungsinformationssystem zu gewährleisten.

5.3.1.4 GEPLANTE MASSNAHMEN

→ ULB-1-A: Ausweitung der Publikationsdienstleistungen

Die Universitäts- und Landesbibliothek baut ihre Unterstützung des wissenschaftlichen Publizierens aus, indem sie die Infrastruktur für digitale Publikationen und Daten aktualisiert (s. Kap. 3.8 – Digitalisierung, Maßnahme D-2-B). Sie stellt den Datentransfer und die Kompatibilität zwischen dem geplanten Forschungsinformationssystem und der Hochschulbibliografie sicher und erhöht deren Bekanntheit. Forscher*innen steht sie mit angepassten Services und ausgeweiteter Beratung zu (Open-Access-)Publikationsmodellen zur Verfügung.

■ Ziel ULB-1:
Forschungs-
unterstützende
Dienstleistungen

→ ULB-2-A: Lernraumoptimierung und Standortplanung

Im Rahmen der baulichen Möglichkeiten entwickelt die Universitäts- und Landesbibliothek ihre Standorte, passt ihre Räume und Beratungsservices an die Bedarfe hybriden und digitalen Lernens und Arbeitens an und setzt sich für mehr und gut ausgestattete Arbeitsplätze für Studierende ein. Im Rahmen der Standortentwicklung wirkt sie auf die Zusammenführung von Beständen i. S. v. ein Fach – ein Standort hin. Die Sanierung der Zentralbibliothek wird für die Standortentwicklungsplanung vorbereitet.

■ Ziel ULB-2:
Hybrider
Lern- und
Arbeitsort

■ Ziel ULB-3:
Zugang zu Wissen

→ **ULB-1-B und Ziel ULB-2-B: Data Literacy**

Die Universitäts- und Landesbibliothek erweitert ihr Beratungs-, Lehr- und Schulungsportfolio um Inhalte zur Digital- und Datenkompetenz und etabliert weitere Formate der digitalen Vermittlung. Ein integriertes Lehr- und Lernkonzept für Digital Literacy und Data Handling für Studierende und alle Qualifikationsstufen der wissenschaftlichen Karriere wird unter Berücksichtigung der Angebote weiterer Akteur*innen auf dem Campus entwickelt und implementiert.

→ **ULB-3-A: Open-Data-Strategie der Universitäts- und Landesbibliothek**

Die Universitäts- und Landesbibliothek konzipiert eine Open-Data-Strategie, die breitestmöglich die durch die ULB erstellten oder lizenzierten Daten frei verfügbar macht. Auffindbarkeit und Zugang werden durch Schnittstellengestaltung optimiert (s. Kap. 3.8 – Digitalisierung, Maßnahmen D-2-A und D-2-B). Die Universitäts- und Landesbibliothek berät das Rektorat und die Zentrale Universitätsverwaltung in Bezug auf zu erwartende Veränderungen des Publikationswesens und beteiligt sich an Projekten zu Openness und zur Einwerbung von Drittmitteln für Open-Access-Publikationskosten.

→ **ULB-1-C und ULB-2-C: Digital Humanities / Digitale Kulturguterschließung**

Neben der Verfügbarmachung von Daten als offene Primär- und Forschungsdaten unterstützt die Universitäts- und Landesbibliothek die Digital Humanities bedarfsbezogen unter weitgehender Nachnutzung bestehender Infrastrukturen. Die Universitäts- und Landesbibliothek wird verstärkt mit Kultureinrichtungen in Projekten der Kulturgutdigitalisierung und -präsentation zusammenarbeiten sowie entsprechende Citizen-Science-Projekte unterstützen. Beim Veranstaltungs- und Ausstellungsangebot werden in neuen Formaten Diskurs und Partizipation von HHU und Stadt ausgebaut.

■ Ziel ULB-4:
Lernende
Organisation

→ **ULB-4-A: Organisationsentwicklung**

Die Universitäts- und Landesbibliothek optimiert ihre digitalen Prozesse u. a. den Anforderungen des E-Government- und Onlinezugangsgesetzes entsprechend. Um die gesetzten Ziele erreichen zu können, erweitert die Universitäts- und Landesbibliothek ihre Personalentwicklung formatbezogen, bedarfsorientiert und partizipativ. Die Prozesslandkarte der Universitäts- und Landesbibliothek dient als Grundlage einer Prozessdokumentation, die Organisationsentwicklung fokussiert auf Vernetzung und Flexibilität. Den vorhandenen Personalmitteln entsprechend werden Servicelevels entwickelt.